

Humboldt-Universität zu Berlin  
Nordeuropa-Institut  
GK: Einführung in Fachverständnis und Arbeitsweisen der Skandinavistik -  
Mediävistik  
Dozentin: Dr. Antje Hornscheidt et al.  
SS 00

## **Überblick über die mittelalterlichen Literaturgattungen** **Skandinaviens**

David-Emil Wickström  
Matrikelnummer: 162642  
2. Semester  
Musikwissenschaft/Skandinavistik  
[david-emil@esperanto.de](mailto:david-emil@esperanto.de)

D:\benutzer\DEW\studium\skandinavistik\probedeutikum\probedeutikum-hausarbeit3 - Mediaevistik.doc

## Inhaltsverzeichnis:

1.	Einleitung	Seite 1
	1.1. Periodisierung des skandinavischen Mittelalters	
2.	Bedeutung der Christianisierung bei der Entwicklung der skandinavischen Literatur im Mittelalter	Seite 2
3.	Wichtige Bereiche der literaturgeschichtlichen Entwicklung in Skandinavien	Seite 3
4.	Schlußbetrachtung	Seite 4
5.	Literaturverzeichnis	Seite 6

# 1. Einleitung

Die vorliegende Hausarbeit befaßt sich mit einem Überblick über die mittelalterlichen Literaturgattungen Skandinaviens.

Sie beginnt mit einer zeitlichen Periodisierung des skandinavischen Mittelalters und thematisiert dann die Einflüsse der Christianisierung und der Kirche auf die literarische Entwicklung. Danach werden die wichtigen Bereiche der literaturgeschichtlichen Entwicklung anhand des Artikels von Preben Meulengracht Sørensen dargestellt. Die Schlußbetrachtung beurteilt den Aufsatz aus meiner Sicht.

Diese Arbeit basiert auf dem Aufsatz von Preben Meulengracht Sørensen<sup>1</sup>. Deshalb beziehen sich alle Seitenangaben, wenn nicht anders erwähnt, auf ihn.

## 1.1. Periodisierung des skandinavischen Mittelalters

Das skandinavische Mittelalter beginnt nach Sørensen<sup>2</sup> in Unterschied zu den restlichen europäischen Ländern (um 500 u.Z.) erst mit der Christianisierung Skandinaviens am Ende des 11. Jahrhunderts. Zwar tritt Skandinavien im 6. Jahrhundert als ein selbständiges Gebiet hervor und im Zeitraum vom 8. bis zum 11. Jahrhundert hat es durch das Wikingerzeitalter sein Höchstmaß an Machtentfaltung und Einfluß in Europa erreicht. Aber Sørensen<sup>3</sup> legt als Maßstab für den Übergang zum Mittelalter, die Einführung des Christentums, die damit verbundene lateinische Schriftkultur und die politische Aufteilung und Stabilisierung in vier Staaten (Norwegen, Schweden, Dänemark und Island) fest. Dieser späte Übergang wertet die skandinavische Kultur, die vorher schon bestand, nicht ab, sondern zeigt ihren Widerstand gegen die Einflüsse der Römer und Karl dem Großen<sup>4</sup>.

Das Mittelalter findet seine Blüte im 13. Jahrhundert. Schweden, wo das Hochmittelalter erst im 14. Jahrhundert einsetzt, bildet eine Ausnahme. Diese Zeit wird von Sørensen<sup>5</sup> auch als altnordische Renaissance bezeichnet, da die mündlichen Überlieferungen durch die Verschriftlichung in der neuen Form der Sagas wiedergegeben werden<sup>6</sup>. Auch die Skaldendichtung erlebt eine Wiedergeburt. Ausschlaggebend für diese Unterepoche ist die enorme Produktion von Literatur, vor allem von den Isländern. Das um ca. 100 Jahre versetzt einsetzende Hochmittelalter in Schweden beruht auf der dort später einsetzenden literarischen Blüte<sup>7</sup>.

Laut Sørensen<sup>8</sup> wird der Beginn des Spätmittelalters durch das Abebben der literarischen Kreativität ab 1300 (in Schweden später) eingeleitet. Diese Abnahme begründet er u.a. durch die Veränderung ökonomischer und politischer Faktoren, beeinflusst durch die steigende Macht der Hanse.

---

<sup>1</sup> s. Sørensen, Preben Meulengracht (1982)

<sup>2</sup> s. S. 280 und S. 290

<sup>3</sup> s. S. 281 und S. 290

<sup>4</sup> s. S. 281

<sup>5</sup> s. S. 296

<sup>6</sup> s. S. 296

<sup>7</sup> s. S. 304 und S. 306f

<sup>8</sup> s. S. 304

## 2. Bedeutung der Christianisierung bei der Entwicklung der skandinavischen Literatur im Mittelalter

Das Christentum, mit dem auch das Mittelalter einsetzte, wurde erst Dänemark (Mitte des 10. Jahrhunderts) vollständig aufgezwungen, danach folgten Island (1000 u.Z.), Norwegen (1030 u.Z.) und Schweden (Beginn des 12. Jahrhunderts)<sup>9</sup>.

Dadurch gelangten Pergament und Tinte - beide unverzichtbar für die Entwicklung der Literatur - nach Skandinavien und ermöglichten damit das einfache Aufschreiben und Vervielfältigen von Literatur. Jetzt war es möglich, mündliche Überlieferungen aufzuschreiben und zu vervielfältigen (zu einem gewissen Grade). Hier entsteht natürlich das Problem, daß man nicht genau weiß, was das Original ist, wer das Original geschrieben hat usw. (was aber bei der mündlichen Überlieferung unmöglich nachzuvollziehen ist)<sup>10</sup>. Hinzu kommt die Möglichkeit, daß man "Wissen und Mitteilungen über große räumliche und zeitliche Abstände [...] parat"<sup>11</sup> halten konnte. Dies erwies sich als förderlich für die Festigung der Macht in den Königreichen (s.u.).

Außerdem gelangten mit den Kirchen und Klöstern auch Schulen und Bibliotheken nach Norden. Dies ermöglichte eine breitere Bildung von privilegierten Leuten und - sehr wichtig- , das Vordringen von antiker und christlicher Literatur in Skandinavien. Ein Beispiel dafür wäre die *Disticha Catonis*, eine aus der Spätantike stammende Sammlung von Spruchweisheiten und Lebensregeln, die seit ca. dem 12. Jahrhundert auf Island bekannt ist. Die Übertragung heißt "Hugvinnsmál" und diese Distichen haben u.a. das *Hávamál* stark beeinflusst<sup>12</sup>.

Durch die Errichtung von den Erzbistümern in Lund (1104), Níðarós (1152) und Uppsala (1164) und die damit verbundene Verstärkung der Unterteilung des Norden in drei Gebieten, die durch die Königreiche schon gegeben war, wurde die sprachliche Trennung zwischen Ost- und Westskandinavisch vorangetrieben. Ab dem 14. Jahrhundert "wird in den Handschriften eine deutliche Aufteilung in Nationalsprachen greifbar"<sup>13</sup>.

## 3. Wichtige Bereiche der literaturgeschichtlichen Entwicklung in Skandinavien

Die ältesten schriftlichen Überlieferungen aus Skandinavien sind Runeninschriften, wobei die frühesten aus dem 3. Jahrhundert stammen. Diese Inschriften dienten sowohl als "feierliche Ausdrucksform" als auch als Möglichkeit, Gedichte, Namen Verse, Gebete usw. festzuhalten<sup>14</sup>.

Aber die beiden wichtigsten Literaturgattungen konnten erst mit dem Einzug des Pergaments festgehalten werden, nämlich die Dichtung, die sich in Edda- und Skaldendichtung aufteilen läßt und

---

<sup>9</sup> s. S. 290

<sup>10</sup> s. S. 291

<sup>11</sup> S. 290

<sup>12</sup> s. von See (1981), passim

<sup>13</sup> S. 291

<sup>14</sup> s. S. 281

die Sagas<sup>15</sup>. Beide Gattungen lassen sich auf mündliche Erzähltraditionen zurückführen. Das kann man an vielen Abbildungen, die vor der Christianisierung entstanden sind, erkennen. Sie zeigen Motive aus den Legenden und Sagen, die später aufgeschrieben worden sind. Fast die gesamte überlieferte Literatur in diesen beiden Gattungen wurde auf Island aufgeschrieben.

Die Eddadichtung<sup>16</sup> läßt sich in zwei großen Gruppen unterteilen: die Helden- und Götterlieder. Ein sehr großer Teil davon wurde im 13. Jahrhundert auf Island von mehreren<sup>17</sup> unbekanntem Redakteuren aufgeschrieben und im Codex Regius, eine Pergamenthandschrift aus der Zeit, erhalten. Die überlieferten Mythen sind zum größten Teil aus dem germanischen Legendenkreis (Nebelungenlied usw.), aber zeigen auch Einflüsse von christlichen und spätantiker Gedankengut<sup>18</sup>.

Die Skaldendichtung<sup>19</sup> ist im Gegensatz zur Eddadichtung nicht anonym. Die Dichter sind meist bekannt. Dies beruht darauf, daß die Skaldendichtung Gelegenheitsdichtung ist, und daß der Name des Dichters meist überliefert ist. Diese Dichtung zeichnet sich durch seine metrische und syntaktische Kompliziertheit aus. Die Verse sind sprachlich sehr kunstvoll verziert, es werden häufig Kenninge (kryptische Umschreibungen für Begriffe wie Waffen, Kampf, König usw., die an mythologische Überlieferungen geknüpft sind) benutzt. Loblieder oder Berichte über Kämpfe sind die Hauptthemen dieser Dichtung. Skaldische Strophen werden auch in Sagas benutzt, um dem Text Authentizität zu verleihen.

Die zweite große Gattung ist die Sagaliteratur, die nach Sørensen<sup>20</sup> eine für die Zeit neue literarische Gattung ist. Die Sagas – das Wort ist mit dem (alt-)isländischen „Verb >segja< [(=sagen) ...] verwandt und hat die Grundbedeutung >das, was erzählt wird<, >Erzählung<“<sup>21</sup> – sind Prosaerzählungen und lassen sich in zwei Gruppen unterteilen: „samtidssagaer“ (die zeitgenössischen Sagas) und „islendigasögur“ (die Isländersagas). Die Isländersagas befassen sich mit der Besiedelung Islands. Dabei stützen sie sich teilweise auf die Landnámabók (ein Verzeichnis aller Menschen mit Abstammung, die sich in Island ansiedelten), wobei die Frage ist, ob diese Sagas „direkte Niederschriften mündlicher Erzählungen“<sup>22</sup> sind oder nicht. In der älteren Forschung wurden diese Sagas als authentische Geschichtsschreibung angesehen. Diese Ansicht wird aber nicht mehr vertreten.

Es gab neben diesen beiden Hauptgruppen auch andere literarische Gattungen, wie z.B. folkeviser (Balladen) oder rimur, auf die ich aber aus Platzgründen nicht weiter eingehen möchte.

#### 4. Schlußbetrachtung

---

<sup>15</sup> Obwohl schon auf Runensteinen Heldensagen und Versmaße der Skaldendichtung gefunden worden sind. S. S. 282f

<sup>16</sup> Die Bezeichnung „Edda“ wird sowohl auf die „ältere Edda“ mit den Helden- und Götterliedern als auch auf die von Snorri Sturluson verfaßte, die eine Anleitung zur nordischen Mythologie und Skaldenkunst ist (s. S. 286), angewandt.

<sup>17</sup> s. Lindblad (1954), 263f

<sup>18</sup> s. S. 286f und von See (1981), passim

<sup>19</sup> s. S. 288f

<sup>20</sup> s. S. 296ff

<sup>21</sup> S. 299

<sup>22</sup> S. 301

Ich finde den Aufsatz von Preben Meulengracht Sørensen sehr interessant und ausführlich. Die Entwicklung der mittelalterlichen Literatur Skandinaviens beschreibt er sehr detailliert und erläutert die wichtigsten Gattungen mit Beispielen. Er führt auch die wichtigsten Vermaße an und gibt dadurch eine kleine Einführung in die altnordische Verslehre.

Darüber hinaus wird ein kleiner geschichtlicher Überblick über die Entwicklung Skandinaviens gegeben, der zwar nicht sehr tiefgehend, aber trotzdem als grobe Einführung nützlich ist.

Als Orientierung für Laien bzw. als erster Überblick für Mediavistikstudenten über die Literaturentwicklung finde ich den Aufsatz sehr gut. Das einzige, was ich zu bemängeln habe, ist, daß Hinweise zu weiterführende Literatur fehlen.

## 5. Literaturverzeichnis

LINDBLAD, G.: "Studier i Codex regius av äldre Eddan", Lund 1954

SØRENSEN, PREBEN MEULENGRACHT: "Die skandinavischen Sprachen und Literaturen". In:  
"Propyläen Geschichte der Literatur - Literatur und Gesellschaft der westlichen Welt", Band 2,  
Berlin 1982, S. 280 - 309

VON SEE, KLAUS: "Disticha Catonis und Hávamál". In: id. : "Edda, Saga, Skaldendichtung - Aufsätze  
zur skandinavischen Literatur des Mittelalters", Heidelberg 1981, S. 27 - 44